



Die Standortfrage

Markus Schirmer

Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei

1. September 2020 – es ist wieder soweit! Knapp 850 junge Menschen kommen mit einem leichten Kribbeln im Bauch in sechs Bereitschaftspolizeistandorte. Sie wollen Polizist werden. Was erwartet mich im Unterricht, was wird körperlich abverlangt, wie ist das Lehrpersonal, habe ich sympathische Klassenkameraden ... Das sind Fragen, die unsere Neueinsteiger bewegen. Bereits nach wenigen Tagen stellen wir Per-

sonen und Hautfarben aller Couleur zeigen deutlich die Vielfalt unserer künftigen Uniformträger. In den vielen Jahren Personalratstätigkeit gab es zahlreiche zwischenmenschliche Differenzen, die ich als Mediator beruhigen durfte, rassistische Belange wurden nie auch nur angedeutet. Wenn es im internen Miteinander keinen erkennbaren Rassismus gibt, weshalb sollte dieser dann in der Interaktion mit Bürgern auftreten? Meine Überzeugung bleibt, dass die Kontrollen gewisser Personengruppen einer anderen, legitimen Motivation entspringen. UZ wird nicht angewandt, weil das Gegenüber einem anderen Kulturkreis entstammt, sondern weil eine Person sich rechtmäßigen Maßnahmen widersetzt.

Ich fühle gerne vor, wo unsere PM-Anwärter beheimatet sind. Ich denke dabei zwei Jahre in die Zukunft. Zu dieser Zeit werde ich den Auszubildenden im Rahmen einer Infoveranstaltung ihre Versetzungsoptionen erläutern. Die Interessenslage der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich genügend Bewerber für die Einsatzstufe der BPH E begeistern. Bei den Einzeldienstversetzungen stellen wir zu wenig Interessenten für die Dienststellen in München, Oberbayern Nord und dem BLKA fest. Daher freue ich mich über viele Neueinsteiger, die im Großraum München wohnhaft sind und in ihrer Heimat ihre berufliche Zukunft sehen. Ich freue mich wie jeder Personalrat und Gewerkschafter, wenn möglichst viele Auszubildende als PM von Anfang an ihre Heimat bestreifen können. Es schmerzt jede einzelne Zwangsversetzung, da sie neben finanzieller Belastung die Lebensplanung beeinträchtigt und eine Kluft zu Familie wie Freunden aufwirft. Die Versetzungssituation hat sich im Lauf der Jahrzehnte deutlich gebessert, aber das Ziel ist noch nicht erreicht. Die Polizei benötigt kontinuierlich leistungsstarke Bewerber aus dem südbayerischen Raum. Eine deutliche Erhöhung und Ausdehnung der Gebietskulisse der Ballungsraumzulage bleibt hier weiter GdP-Forderung, wird aber nicht allein die Lösung sein können. Essenziell ist und bleibt auch der Standort der Ausbildungsseminare.

Der Dienstherr stellt den Auszubildenden Zimmer zur Verfügung. Dies wird wertgeschätzt. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Ihnen dafür ab dem 2. Ausbildungsjahr der Kasernierungszuschlag in Höhe von 127 Euro vom POW-Gehalt abgezogen wird – was weniger Wertschätzung hervorruft und in Initiativen und Petitionen der GdP zu einem gerechteren Verfahren mündete. Jedoch präferieren sehr viele, inzwischen durchaus auch lebensältere, Anwärter die tägliche Heimfahrt nach Dienst anstelle des Wohnens in der Unterkunft. Eine heimatnahe Ausbildung wird vermehrt angestrebt. Wir münden in die Philosophie der Ausbildungsstandorte. Wird ausgebildet, wo viele Bewerber beheimatet sind oder bilden wir dort aus, wo künftig viele Polizisten benötigt werden? Oder werden strukturschwachen Regionen durch BPA gestärkt, dort Arbeitsplätze für Tarif- und Stammpersonal geschaffen? Der angekündigte amerikanische Truppenabzug lässt uns jede politische Äußerung zu Ausgleichsmaßnahmen aufmerksam verfolgen.

In vielen Regionen, wie mit der V. BPA Königsbrunn in Schwaben oder der III. BPA Würzburg in Unterfranken gibt es gelungene Symbiosen aus differierenden Anforderungen. Im Großraum München besteht nicht zu jedem Aufstellungstermin die Chance, die Polizeiausbildung zu beginnen. Wandern gerade dort benötigte Bewerber in konkurrierende Berufsfelder ab, da sie Wert auf die tägliche Heimfahrt legen? Gerade der Münchner Arbeitsmarkt wie auch die diversen Studienangebote bieten mannigfaltige Alternativen.

All diese Bedürfnisse gilt es zu bewerten, wenn die sog. erhöhten Einstellungszahlen abebben und Ausbildungskapazitäten rückgebaut werden. Dies hat noch ein wenig Zeit, ist aber bereits bereitschaftspolizeiinternes Diskussionsthema, das letztlich bei allen Präsidien durchschlagen wird. Mindestverweildauern sind kein nachhaltiges Instrument, um der Fluktuation von Durchgangsdienststellen Einhalt zu gebieten.

Viele Grüße und allen Neueinsteigern einen guten Start in einen tollen Beruf. ■

sonalräte uns vor. Unsicherheiten bei der Berufswahl, zwischenmenschliche Differenzen, Heimweh, aber auch die Bitte um Wohnungsangebote lassen nicht lange auf sich warten. Wir helfen gerne und weit über den gesetzlichen Auftrag hinaus.

Exkurs aufgrund der aktuellen gesellschaftspolitischen Debatte: Zunächst sehe ich bei der Vorstellung Namen auf dem Klassenspiegel, dann die erwartungsvollen Gesichter. Namen aus allen Kulturkrei-



Foto: Markus Schirmer



GdP im Gespräch – MdL Schulze bei GLBV-Sitzung



Foto: Alexander Baschek

V. l.: stellv. Landesvorsitzender Dr. Andreas Vollmer, MdL Katharina Schulze, LV Peter Schall, Angelika Rinderer, GdP-Landesbeauftragte Tarif

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hatte sich MdL Katharina Schulze als Fraktionsvorsitzende sowie als Innenpolitische Sprecherin der GRÜNEN im Bayer. Landtag an LV Peter Schall gewandt, ob zum einen inzwischen ausreichend Schutzausrüstung vorhanden ist und zum anderen wie hoch die Belastung der Kollegen/-innen mit den Corona-Kontrollen sowie deren Akzeptanz durch die Bevölkerung ist. Im Rahmen des E-Mailverkehrs wurde spontan vereinbart, dass Frau Schulze zur Sitzung des GLBV für einen aktuellen Informationsaustausch vorbeikommt.

Dabei konnten wichtige Themen abgehandelt werden. Viel Raum nahmen natürlich die aktuellen Diskussionen um Rassismus in der Polizei sowie das Landesantidiskriminierungsgesetz des Landes Berlin ein. Insgesamt bestand Einigkeit, dass die Polizei mit diesen Punkten unter Generalverdacht gestellt wird. Frau Schulze würde eine neut-

rale Studie zum Thema Rassismus durchaus begrüßen. Man hätte dann eine Diskussionsgrundlage und entweder die GdP-Ansicht, es bestehe kein struktureller Rassismus in der Polizei, würde sich bestätigen oder man müsse bei Feststellung desselben Gegenmaßnahmen ergreifen. Natürlich hätte man dann eine Grundlage für eine sachlichere Diskussion als derzeit, so die Meinung im Landesvorstand. Allerdings ist auch die Frage, wer bzw. welche Institution mit der Studie beauftragt würde. In der momentan emotional stark aufgeheizten Debatte ist es durchaus fraglich, inwieweit ein neutrales Ergebnis zu erwarten ist. Sowohl Frau Schulze als auch die GdP sind sich aber einig, dass die Verhältnisse in den USA mit dem deutschen Polizeialltag in keiner Weise vergleichbar sind. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Äußerungen aus Bund und Ländern zur Rassismus-Studie soll diese nun Thema bei der Sitzung des Bundesvorstands im September sein, so Peter Schall.

Natürlich wurden auch die personellen Dauerbrenner wie Beförderungssituation in der 3. QE, die nicht ausreichende Stellensituation im Tarifbereich, die Probleme mit dem eigenen Vollstreckungsversuch bei der Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeld und allgemein die Erwartungen an den Doppelhaushalt 2021/2022, der im Lichte der wirtschaftlichen Corona-Auswirkungen sicher ein sog. Sparhaushalt werden wird, diskutiert. Für die weitere Arbeit wurden für eine sachliche Grundlage auch zwei Landtagsanfragen vereinbart. So stellt sich beispielsweise die Frage, wie viele Kollegen/-innen der 3. QE in A 11 mangels höherwertigem Dienstposten nicht befördert werden können und inwieweit die von der GdP Bayern angestrebte Regelbeförderung nach A 12 machbar ist. Die Auswirkungen von Corona auf die Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei – gerade im Hinblick auf die derzeit hohen Einstellungszahlen waren ebenfalls Thema. Aktuell ist noch überhaupt nicht absehbar, wie es hier weitergeht mit Präsenzveranstaltungen oder Selbststudium. Wenn aus Infektionsschutzgründen z. B. Klassen geteilt werden müssen, hat die Bepo das gleiche Problem wie die Schulen – nämlich zu wenig Lehrer und zu wenig Lehrsäle.

Insgesamt zeigte sich Frau Schulze sehr erfreut über den Informationsaustausch und man vereinbarte den Gegenbesuch der GdP im Landtag – zu Corona-Zeiten natürlich unter dem Vorbehalt evtl. Auflagen bzw. Beschränkungen.

PSch

Denkwürdige Landesvorstandssitzung

Ihre erste Präsenz-Landesvorstandssitzung nach Lockerung der Corona-Beschränkungen hielt die GdP Bayern Ende Juni wie gewohnt im Hotel Dirsch in Titting im Altmühltal ab. Nach einigen Vorstandssitzungen, die nur per Videoschleife abgehalten werden konnten, freuten sich die Kolleginnen und Kollegen des Landesbezirksvorstands, sich wieder – natürlich unter strenger Einhaltung der Corona-Regeln – persönlich miteinander auszutauschen. Nach einigen Diskussionen über die Entwick-

lungen während der Ausbreitung des Coronavirus und die Folgen für die Bayerische Polizei sowie über die aktuell aufkommende polizeikritische Stimmung (siehe Text nebenan) nach dem Tod von George Floyd in den USA versammelten sich die anwesenden Mitglieder des LBV für dieses denkwürdige Foto auf den Treppen des Hotel Dirsch. ■



Foto: Alexander Baschek



NEUE RADL-UNIFORM DER BAYER. POLIZEI

Innenminister Herrmann präsentiert neue „Radl-Uniform“

Bayerns Innenministerium startet eine neue Radl-Offensive für die Bayerische Polizei, mit der etwa 500 Polizistinnen und Polizisten, die als Fahrradstreifen und Verkehrserzieher unterwegs sind, schrittweise eine neue Dienstbekleidung erhalten. Innenminister Joachim Herrmann sieht die Arbeit der Fahrradstreifen immer wichtiger. „Unsere Radl-Polizisten haben besonders Radfahrer im Blick, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Dabei geht es uns um mehr Sicherheit“, so der Innenminister. Nachdem Radfahren gerade in Ballungsräumen immer attraktiver wird, nehmen laut Herrmann auch die Unfallgefahren zu. Mehr als 70 Radler kommen jährlich auf Bayerns Straßen ums Leben. Etwa zwei Drittel der Unfälle haben die Radler selbst verursacht. Kein Verständnis hat der Innenminis-

ter deshalb für diejenigen, die beispielsweise rücksichtslos unterwegs sind, Ampeln ignorieren, entgegen der Fahrtrichtung radeln oder fahruntüchtig sind. „Hier haben unsere Radstreifen den klaren Auftrag, konsequent zu kontrollieren“, so Herrmann.

Die Vorteile der vermehrten Fahrradstreifen sieht Herrmann vor allem im städtischen Bereich, wo bei stockendem Verkehr das Fahrrad schneller und wendiger ist als ein Pkw. Auch in Grün- und Parkanlagen sei der Radl-Einsatz sinnvoll. Auch in Zeiten, in denen vermehrt draußen gefeiert wird, bietet sich das Radl als Hilfsmittel natürlich bestens an. „Natürlich überwachen unsere Fahrradstreifen nicht nur den Straßenverkehr“, ergänzte der Minister. „Sie sind auch bei der Bekämpfung von Straßenkriminali-



tät im Einsatz und haben etwa bei Fahndungen ein waches Auge.“ Das Selbstverständnis der Fahrradstreifen fasst Herrmann so zusammen: „Unsere Polizei-Radler sind für Bürgerinnen und Bürger immer ansprechbar.“ Außerdem kämen diese bei Kontrollen von Fahrradfahrern oft besser rüber als bei Kontrollen aus dem Dienstfahrzeug.

Vorangegangen war der Vorstellung der neuen, hochfunktionalen Radl-Bekleidung ein mehrmonatiger Trageversuch in Erlangen, München und Passau. Getestet wurden hierbei Trikots, Fahrradhosen, Softshell-Jacken und Helme aus dem Ausrüstungskonzept der österreichischen Polizei sowie die Kollektionen der baden-württembergischen und nordrhein-westfälischen Kollegen. „Anhand der Praxiserfahrungen bei Wind und Wetter haben wir für unsere neue Radl-Uniform die bestmögliche Zusammenstellung gewählt“, erläuterte Herrmann. „Die rund 200.000 Euro sind hervorragend investiert.“

In einem ersten Schritt erhalten die Polizei-Radler für ihren Einsatz in der wärmeren Jahreszeit Zipp-Off-Hosen, lang- und kurzärmelige Radtrikots, einen Fahrradhelm sowie eine funktionale Unterbekleidung. 2021 folgt dann noch eine Softshelljacke für kühlere Tage. Das Design der neuen Radl-Kleidung ist an das Uniformkonzept der Bayerischen Polizei und die Bekleidung der Motorradstreifen angelehnt. (Quelle: Bayer. StMI/Pressemeldung vom 27. Juli 2020) ■



Innenminister Joachim Herrmann und Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer (oben im Bild von links) präsentieren bei prächtigstem Radl-Wetter vorm Münchner Innenministerium die neue Dienstbekleidung für Fahrradstreifen.



Wir sind nicht nur einer!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die BP stellt für Beamte in Ausbildung eine komplette Verpflegung in den Speisesälen bereit, Einsätze werden bei Bedarf mittels Lunchpaket versorgt. Wohlwissend, dass der verpflichtend zu entrichtende Tagessatz für Beamte in Ausbildung nur 6 Euro beträgt, sollte die Ernährung unserer Beamten/-innen ausgewogen und abwechslungsreich sein, wertige Lebensmittel aus der Region zum Einsatz kommen. Dafür tritt die GdP ein! Ob Allesesser, Flexitarier, Vegetarier, Veganer ... dies soll jedem Einzelnen überlassen bleiben, Niemand soll bevormundet werden. Wir geben der veganen Interessengemeinschaft Vegpol aber nachfolgend gerne die Chance, sich vorzustellen und Gleichgesinnte zu suchen, um gemeinsam Vorschläge im Rahmen des gesamten Verpflegungswesens zu erarbeiten, die auch möglichst häufig ihrem Ernährungsansatz gerecht werden können.

Euer Markus Schirmer, Stellv. Vorsitzender Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei

„Wir sind nicht nur einer!“ Das ist unsere Antwort auf die vielfach gehörte Phrase von



Foto: Denis Spindel (2)

Denis Spindel, Polizeikommissaranwärter. 2019 habe ich erfolgreich meine Ausbildung in der BePo Dachau (Bayern) abgeschlossen und im März 2020 mein Studium in Fürstenfeldbruck begonnen.

Kantinen und Vorgesetzten: „Wegen einem können wir da nichts machen!“

Wir sind VegPOL!

Im Mai 2019 lernte ich bei einer Veranstaltung zur Aufklärung über die vegane Lebensweise in München zufälligerweise Stephi kennen. Als klar war, dass wir beide Polizeibeamte sind, war auch schnell klar, dass wir nicht weiterhin vereinzelt in den Weiten des Polizeiapparates verschwinden dürfen. So begann unsere Mission, Gleichgesinnte zu finden, oder wie Ash Ketchum sagen würde: „Catch them all!“

Begonnen haben wir mit einer WhatsApp-Gruppe. Meinen ersten veganen Kollegen kannte ich damals schon, nämlich meinen Kampfsport-Ausbilder aus der BePo Dachau. Schnell wuchsen wir auf 20 vegane Polizeibeamt*innen aus München & Umgebung an. Den großen Durchbruch erzielten wir jedoch erst mit der Veröffentlichung unseres Artikels „Veganer Polizist – Ein Lauch!“ im Februar 2020. Deutschlandweit bekamen wir Rückmeldungen von veganen Kolleg*innen, die dachten, sie sind allein, und in der Leserbrief-Rubrik schlug unser Artikel ebenfalls Wellen.

Nachdem wir die Webseite endlich fertig stellen und bereits ein paar motivierte Kolleg*innen finden konnten, sind wir bereit, uns offiziell vorzustellen:

Als Interessengemeinschaft haben wir zwei Hauptmotivationen: Wir wollen uns behördenübergreifend mit Kolleg*innen in ganz Deutschland vernetzen und austauschen. Außerdem wollen wir, dass ein veganes Gericht in den Kantinen und bei der Einsatzverpflegung genauso zur Auswahl steht wie ein vegetarisches oder fleischhaltiges Gericht. Vor zehn Jahren hätte niemand gedacht, dass vegetarische Speisen absoluter Standard in der Gastronomie sein werden. In zehn Jahren wird keiner mehr darüber nachdenken, dass vegane Speisen absoluter Standard in der Gastronomie sind.

Das Umweltbewusstsein der Bevölkerung wächst stetig und nachhaltige Produktion wird immer mehr zu einer selbst-



verständlichen Voraussetzung in der Wirtschaft. Genauso muss auch die Polizei die Weichen für eine grüne Zukunft stellen. „Polizei“ ist nur ein leeres Wort ohne Ihre Polizeibeamt*innen, die sie durch ihre Mitarbeit zum Leben erwecken. Deswegen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Polizei von morgen aktiv mitzugestalten und uns der Behörde beratend zur Seite zu stellen. Die Polizei von morgen muss auch an morgen denken!

Wenn du das genauso siehst, melde dich bei uns! (Tarifbeschäftigte & Polizeibeamt*innen)

Vegane Grüße an alle Kolleg*innen

Denis Spindel
kontakt@vegpol.de
www.vegpol.de

HERZLICH WILLKOMMEN!

DIE GdP BEGRÜSST DIE NEUEN!

www.gdpbayern.de



Bepo Eichstätt

Florian Haubner

► Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Sie als neue Angehörige der Bayerischen Polizei begrüßen zu dürfen!



Bepo Sulzbach-Rosenberg

Manfred Butz

Sie wurden zum 1. September 2020 in den Standorten der Bereitschaftspolizei Eichstätt, Sulzbach-Rosenberg, Königsbrunn, Würzburg, Dachau und Nabburg sowie im AS Spitzensport eingestellt. Die GdP heißt Sie als große und starke Solidargemeinschaft willkommen.



Bepo Königsbrunn

Sebastian Kunz

Täglich setzen wir uns bei politisch Verantwortlichen für optimale Arbeitsbedingungen, berufliches Fortkommen und allgemeine Berufszufriedenheit ein. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten wir einen konkreten Beitrag, das Bild der Polizei nachhaltig positiv darzustellen.



Bepo Würzburg

Ralph Küttenbaum

Der GdP-Landesvorsitzende Peter Schall und der Vorsitzende der BG Bereitschaftspolizei, Clemens Murr, sowie die hier vorgestellten Vertrauensleute vor Ort werden Fragen jedweder Art gerne beantworten und Ihnen jederzeit nähere Informationen zur Arbeit der Personalräte und der GdP zukommen lassen. Auch wenn Sie sich gemeinsam mit uns aktiv in der GdP engagieren möchten, sind diese vor Ort Ihre Ansprechpartner. Selbstverständlich können Sie sich auch telefonisch oder per Mail an unsere Landesgeschäftsstelle wenden (Näheres siehe auf <http://www.gdpbayern.de>).

Wir wünschen Ihnen für Ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

In gewerkschaftlicher Verbundenheit



Bepo Dachau

Markus Schirmer



Peter Schall
Landesvorsitzender



Clemens Murr
Vorsitzender
BG Bereitschaftspolizei



Bepo Nabburg

Daniela Lanzl

Wir lieben Service!
www.gdp-servicegmbh.de



GdP Service GmbH



Kollege Markus Böck neuer Bürgermeister von Oberschleißheim

Die ersten 100 Tage nahmen wir zum Anlass, mit unserem ehemaligen Kollegen Markus Böck (Polizeiinspektion 14/Theresienwiese) ein Interview in seinem neuen Amtssitz im Rathaus von Oberschleißheim zu führen.

Kollege Böck, wie fühlen sich die ersten 100 Tage als Bürgermeister der Gemeinde Oberschleißheim in Covid 19-Zeiten an?

A: Sehr gut! (lächelt) Wirklich sehr gut. Die Aufgabe macht riesig Spaß! Am Sonntag habe ich meine ersten 100 Tage überstanden und danach fahren meine Frau und ich erst einmal in Urlaub. Durch Corona wurden leider alle Veranstaltungen abgesagt und was mir fehlt, ist der Kontakt zu den Bürgern. Es ist anstrengend, spannend und ergiebig.

Du stehst nun einer wirtschaftlich stark aufstrebenden Gemeinde mit 12.242 Einwohnern im Münchener Norden vor, wo werden in den nächsten sechs Jahren deine Schwerpunkte liegen?

A: Na ja, sagen wir mal so, wir werden in den nächsten Jahren einige Projekte anstoßen und umsetzen. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf dem Wohnungsbau, Gewerbeansiedlung, Verkehrsentwicklung.

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Gemeinde Oberschleißheim?

A: Wir haben derzeit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rathaus sind 35 Angestellte beschäftigt.

Der Ballungsraum München, und dazu zählt ja auch Oberschleißheim, ist teuer, wie erfolgreich seid ihr als Gemeinde bei der Personalgewinnung oder gibt es Engpässe?

A: Im Bereich der Kindergärten haben wir ein Problem bei der Personalgewinnung. Hier haben wir Kündigungen, da wir in direkter Konkurrenz zu unseren Nachbargemeinden stehen. Wir überlegen uns gerade, allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern neben der Großraumzulage auch eine Arbeitsmarktzulage zu gewähren, um konkurrenzfähig zu bleiben. Kindergartengruppen können nicht gebildet werden, da wir kein Personal für neue Gruppen haben.

Wie seht ihr als Gemeinde die Mietpreisentwicklung in eurer Gemeinde? Immerhin hat die Gemeinde 7.693 Haushalte.

A: Hier ist das Stichwort: Sozialgerechte Bodennutzung. Hier gibt es mehrere Ansätze. Zwei große Projekte sind dabei in Planung. 150 Wohneinheiten werden wir in den nächsten Jahren planen und bauen. 30 Wohnungen für unsere Gemeindemitarbeiter werden entstehen. Wir stellen uns einen Mietpreis für die Gemeindewohnungen zwischen 10 und 11 € vor.

Wäre für euch als Gemeinde genossenschaftliche Wohnbauprojekte eine Op-

tion, um erschwinglichen Wohnraum zu schaffen?

A: Die Gemeinde Oberschleißheim hat eine Baugenossenschaft mit Unterschleißheim, da sind wir gut aufgestellt. Man merkt auch die Aufbruchstimmung im Gemeinderat. Es sind einige junge Gemeinderäte gewählt worden und wir arbeiten im Gemeinderat eng zusammen. Ein Satz für mein Amt als Bürgermeister gefällt mir besonders gut: Bürgermeister sollten nicht arbeiten. Sie sollten ihren Mitarbeitern, Bürgern, Unternehmen, Vereinen usw. helfen, erfolgreich zu werden.

Lieber Kollege Böck, wir danken Dir für das Interview und wünschen Dir immer eine glückliche Hand bei Deinen wichtigen Entscheidungen zum Wohle Deiner Bürger!

RPEC



v. l. Nico Hampf (Vertrauensmann GdP PI 14), Bürgermeister Markus Böck (ehem. PI 14) und Rainer Pechtold

FÜR GdP-MITGLIEDER SATTE RABATTE



GdP Service GmbH

BEI FIAT, ALFA UND JEEP BIS ZU **-38%!**

Mit unserem Partner FCA bringen wir für unsere GdP-Mitglieder verschiedene Modelle zu Sonderkonditionen auf die Straße, damit Ihr unbeschwert der Sonne entgegenfahren könnt...

Weitere Modelle und Preisinformationen:
www.gdpservicegmbh.de oder 089/578388-22



ALFA ROMEO Stelvio



Jeep Renegade



FIAT 124 Spider



© FCA (www.fiatpress.de), © Sergey Nivens - stock.adobe.com



Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2020 ist am 7. September 2020. Zuschriften bitte an die Redaktion. Wir bitten um Verständnis, dass sich redaktionell notwendige Kürzungen ergeben können.

DP – Deutsche Polizei
Bayern

Geschäftsstelle
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (089) 578388-01
Telefax (089) 578388-10
www.gdpbayern.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Markus Wimmer
Hansastraße 17, 80686 München
Telefon (089) 578388-50
redaktion@gdpbayern.de